

Kaifa, den 10. Oktober 1970

Meine sehr lieben Haasens, es ist heute, das 6te Mal einen Brief an euch obzwar aber
keiner kommt es immer wieder nicht dazu,
weil ich aus Gesundheitsgründen neben meinem
Haushalt zu nichts komme. Ich will einen
Detailreport machen, aber wenn ich mal eine feste
Stunde erische, bin ich immer auf dem
Weg zum Arzt oder zu Untersuchungen, im
August haben sie mir 7 Röntgenaufnahmen
auf einmal gemacht d.h. Lumbospondylitis
oder, so war es schon gut, das wir diesen
Jahr nur auch auf dieses Problem eingehend
verarbeitet haben, sonst es auch war. Was
sonst auf der Welt los ist haben Sie ja
mit großer Sorge auch miterlebt. Worte für
das Chaos in unseren Tagen zu bezeichnen,
besten man schreibt darüber und bedauert
das man seine schönen Lebensjahre mit
Verleumdungen u. Halbheiten hindubringen
gezwungen ist. Nicht will ich nicht in
die hohe, respect. niedrige Politik eingehen,
von dem gerne mal hören, wie es Ihnen,
lieber Herr Haas und Familie geht beständig
nach einem wie immer arbeitsreichen Sommer
sind Sie alle gesund auch die lieben Mannen
und Edith? Hat sie schon ihren Tauschbesuch
und was macht sie jetzt. Haben Sie liebe
Nachrichten von Familie Markus oder wollen
Sie wieder bei Ihnen? Bei den Flugereignis-
sen ist ja das Reisen heutzutage fast im-
möglich, wir sind froh über jeden unserer
Bekannten, der Teil wieder zurückkommt.
Wir hören von vielen Teil-Brüdern, das sie
Freudenstadt in den Programmen, das sie
genommen haben, dass sie sind wir nicht
unduldig, seitdem man weiß, das wir
dort waren finden sie Freudenstadt ein
"vogue" über schönes Fernsehen vermisse ich
sehr, an das hiesige habe ich mich noch
nicht adaptiert, deutsch ist eben doch
einfacher. Die "Gadelschweine" haben wir hier
gleich nach unserer Ankunft gesehen, fanden
aber dies deutsch-voest. Programme, das wir
im Fernsehen sehen besser als das auf

Israelische Politik / Auslandswesen / in IT viel, aber wir gehen hin in, wieder mal zu
einem Vortrag, mein die würde es abgeben, keine Arbeit, in
nein, aber, mein die würde es abgeben, keine Arbeit, in
Reich, aber, mein die würde es abgeben, keine Arbeit, in

Liebe Haas-Familie! Sie werden vor allem von mir hören wollen, was ich von der allgemeinen Lage unseres Landes denke. Ich bin mir der Gefahren, in denen wir leben, voll bewusst - mit trotzdem optimistisch. Militärisch sind wir den Arabern auch wenn sie vereint wären, absolut überlegen. Heer und Flugwaffe sind bei uns erstklassig; europäische Fachleute haben kürzlich gesagt, vielleicht die qualitativ beste der Welt. Die Araber werden nie ernst sein (s. Jordanien). Solange Russland mir Berater schickt (jetzt sind in Lag. ca. 8000) werden sie den Krieg nicht gegen uns gewinnen. Und 50 000 werden die Russen nicht schicken; denn 1) sitzen die Herren Russen selbst auf einem Pulverfass, und 2) bedroht das Weltkrieg. Allerdings würde ich wünschen, daß die Amerikaner so energisch für uns wären, wie die Russen gegen uns. Aber die Symptome mehr sind, daß die in ihrem Wohlstand schlaftrigen USA allmählich aufwachen. Jetzt können und werden nicht das ganze Mittelmeer in Russlands Hände fallen lassen. Jetzt erst beginnen sie, die 6. Flotte zu verstärken. Und die Russen werden diesen Wink verstehen. Nun ins Private. Wir haben uns entschlossen, dieses Jahr nicht zu reisen. Aber im kommenden Jahr, wenn nicht Russergewöhnliches eintritt, beabsichtige ich zum nächsten



internationalen Congress f. Bibel-Wissenschaft nach Upsala zu fahren, da er mir alle 3 Jahre stattfindet. Da ich 1972, so Gott will, 40 Jahre werde, möchte ich nicht bis 1974 warten. Sie sehen, ich habe es gut vor. Und seien Sie gewiss, daß wenn ich nächstes Jahr fahre, ich Sie und Ihre liebe Familie nicht auslassen werde. - Ich arbeite jetzt an zwei Sachen: Ich sammle den Stoff für den 2. Band meiner Biographie, und ich mache den Katalog meiner Bibliothek, die ca. 2000 wissenschaftliche Bücher umfasst und ein Vermögen darstellt: alter Orient, Palästina-Kunde u. Bibel-Wissenschaft, sowie einige kostbare Kunstbücher (ca. 50-60).

Ich hoffe, wir hören bald mal wieder von Ihnen allen, damit der Faden nicht abbricht. Grüßen Sie jeden Einzelnen, und herzlich, von

Herrn Elias Quekbach

aufmerksamsten Sie bitte die vielen
Belagungen gen. M Ü D E !